

# LANDKOALITION

## KONTEXT

Seit 20 Jahren verschwinden in der Schweiz jeden Tag drei Bauernhöfe. Dieser Aderlass wird sich noch beschleunigen, weil die Hälfte der Landwirt\*innen bis 2040 in den Ruhestand geht. Darüber hinaus ist der Zugang zu Land für angehende Bäuerinnen und Bauern aufgrund zahlreicher rechtlicher, politischer und wirtschaftlicher Hindernisse sehr schwierig oder sogar unmöglich. Es wird nichts unternommen, um Personen zu unterstützen, die nicht aus einem landwirtschaftlichen Umfeld kommen. Parallel dazu steigen die Preise für Land und Arbeitsgeräte immer weiter. Die Zahl der Auszubildenden und Studierenden in den verschiedenen landwirtschaftlichen Berufen vergrössert sich ebenfalls, wobei viele von ihnen nicht aus landwirtschaftlichen Familien stammen.

Die Agrarpolitik mit ihrem Dogma der Wettbewerbsfähigkeit und das Schweizer Bodenrecht mit seiner patrilinearen Tradition fördern die Hofübergabe innerhalb der Familie. Wenn es keinen Nachkommen gibt, der den Hof übernehmen will, wird das Land meistens an bereits ansässige Nachbarn verkauft. Dies führt dazu, dass die Zahl der Betriebe von Jahr zu Jahr sinkt und die verbleibenden Betriebe immer grösser werden. Dies führt zu einem Wettlauf nach vorn: Die zu bearbeitenden Flächen werden immer grösser und verlangen einen stetig höheren Mechanisierungsgrad sowie den Einsatz von mehr Chemie und Technologie. Die Höfe werden immer schwerer übertragbar, weil sie immer teurer werden. Dieser Mechanismus wird oft als "Strukturwandel" bezeichnet, ist aber das Ergebnis politischer Entscheidungen und kein unabwendbares Naturgesetz.

Angesichts dieses Teufelskreises hat die Jugendgruppe von Uniterre im Februar 2023 die Broschüre "Das Land denen, die es bewirtschaften" veröffentlicht. Die Broschüre befasst sich mit kollektiven Landwirtschaftsprojekten, analysiert ihre rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Hindernisse und versucht, einen alternativen und entwicklungsfähigen Werkzeugkasten für die immer zahlreicher werdenden Personen anzubieten, die versuchen, Projekte in der bäuerlichen Landwirtschaft zu starten. Da die Redaktion dieser Broschüre ebenso viele Fragen aufgeworfen wie Antworten geliefert hat und ihre Veröffentlichung auf viel Resonanz gestossen ist, hat Uniterre sich gemeinsam mit Interessierten dazu entschieden, die Arbeit mit der Gründung der "Landkoalition" fortzusetzen.

# ENTSTEHUNG DER "LANDKOALITION"

Um die Arbeit fortzusetzen, die mit der Broschüre "Das Land denen, die es bewirtschaften" begonnen hatte, wurde eine Koalition gegründet, die von Uniterre getragen wird. Sie umfasst verschiedene Organisationen und Kollektive, die ebenfalls beim Thema Zugang zu Land aktiv sind. Die Koalition leistet Grundlagenarbeit zu allen Aspekten des Zugangs zu Land auf Schweizer Ebene mit dem Endziel, die Ansiedelung neuer Bäuerinnen und Bauern zu fördern, und zwar nach einer nationalen, kantonalen und kommunalen geografischen Verteilung, mit einem starken Akzent auf der lokalen Ebene.

Die «Landkoalition» besteht aus Uniterre, dem Mouvement pour une Agriculture Paysanne et Citoyenne (MAPC), der Kleinbauernvereinigung (VKMB), Longo Mai, der Stiftung le Lombric, dem Kollektiv Le Radis Noir und verschiedenen Einzelpersonen, die sich unterschiedlich stark einbringen.

# DIE NIEDERLASSUNG VON MEHR BÄUERINNEN UND BAUERN IST DIE EINZIGE LÖSUNG

Die vorherrschende Agrarpolitik in der Schweiz schlägt Strukturvergrößerung, Spezialisierung, Industrialisierung, Wettbewerbsfähigkeit oder "Smart Farming" als "Strukturwandel" vor, der für die Zukunft der Schweizer Landwirtschaft notwendig ist. Dieses Landwirtschaftsmodell treibt die Verkaufspreise von landwirtschaftlichen Produkten nach unten, fördert eine Übernutzung der Böden, Biodiversitätsverlust, Verschuldung und den völligen Verlust der bäuerlichen Autonomie. Für die "Landkoalition" - auch wenn es zahlreiche Hindernisse für die Übernahme von Bauernhöfen und den Generationswechsel gibt - bleibt die einzige Lösung die Einrichtung einer diversifizierten bäuerlichen Landwirtschaft. Nur so können die Herausforderungen der Zukunft bewältigt werden: Verlust der Artenvielfalt, Klimawandel, Nahrungsmittelkrise und die Pensionierung der heutigen Produzent\*innen.

Die Niederlassung neuer Bäuerinnen und Bauern und damit verbunden auch von handwerklichen Verarbeitern (Bäckereien, Metzgereien, Tofureien usw.) und deren Arbeit für die Entwicklung der bäuerlichen Landwirtschaft ist ebenso unerlässlich wie der Zugang zu Land. Diese Niederlassungen müssen unter wirtschaftlich tragfähigen Bedingungen erfolgen (Verteidigung von fairen, einträglichen Preisen) und auf eine für alle zugängliche Ernährung abzielen (insbesondere über das Modell der Sozialversicherung für nachhaltige Ernährung), die die Grundlage für die Ernährungssouveränität bilden. Es ist eine Vision, die Landwirtschaft und Ernährung wieder in den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Funktionierens stellt und den Weg zu bäuerlicher Autonomie und Ernährungssouveränität ebnet. .

# Das BGBB und die Hindernisse für den Zugang zu Land

In der Schweiz wird der Verkauf von Agrarland durch das Gesetz über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB) geregelt. Dieses Gesetz begünstigt derzeit die Übergabe von Bauernhöfen innerhalb der Familie und an eine natürliche Person. Abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen gibt es keine Möglichkeit des kollektiven Landkaufs. Wenn der Hof ausserhalb der Familie übergeben wird, muss der Übernehmer oder die Übernehmerin den Verkehrswert bezahlen, während der Sohn oder die Tochter des Landwirts oder der Landwirtin den Hof zum Ertragswert, also drei- bis viermal billiger, erwirbt. Darüber hinaus verbietet das BGBB die Zerstückelung eines landwirtschaftlichen Betriebs, d.h. es ist nicht möglich, nur einen Teil des Betriebs zu verkaufen. Manche Höfe werden so zu gross und zu teuer, um einen Käufer zu finden.

Aufgrund all dieser Hindernisse kommen die meisten Neubauern und -bäuerinnen über Pacht zu ihrem Land. Es scheint, als würden immer häufiger kürzere Pachtverträge mit einer gesetzlichen Mindestlaufzeit von sechs Jahren bevorzugt, im Gegensatz zu Pachtverträgen mit einer Laufzeit von neun Jahren oder mehr. Wie sollen so kurzfristig diversifizierte landwirtschaftliche Projekte aufgebaut werden?

# ZIELE

- Prüfung der Möglichkeit, eine an den Schweizer Kontext angepasste Rechtsstruktur zu schaffen, die Land kaufen und es für Projekte der bäuerlichen Landwirtschaft zur Verfügung stellen kann (ähnlich dem Modell Terre de liens, Terre en vue, Antidote usw.).
- Eine juristische Anlaufstelle schaffen, die Neubäuerinnen und -bauern auf ihrem Weg begleitet.
- Sich mit dem ländlichen Bodenrecht auseinandersetzen (die Diskussionen um eine Teilrevision des BGGB begleiten).
- Das Interesse von Jurastudierenden wecken, sich mit dem BGGB zu beschäftigen.
- Recherchieren und aufzeigen, wem das Land gehört, auf Zahlen zugreifen und sie analysieren, sie in statistischer oder kartografischer Form aufbereiten.
- Finanzielle Lösungen für Projekte der bäuerlichen Landwirtschaft finden.
- Die bäuerliche Landwirtschaft durch politische Advocacy-Arbeit in Partnerschaft mit gewählten Volksvertreter\*innen verteidigen.
- Den Gemeinden konkrete Lösungen vorschlagen (landwirtschaftliche Flächen, Klimapläne).

## Die Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte von Bäuerinnen und Bauern und anderen Menschen, die in ländlichen Regionen arbeiten (UNDROP)

" Kleinbäuerinnen und andere in ländlichen Regionen lebende Menschen haben gemäss Artikel 28 dieser Erklärung das Recht auf Land, einzeln und/oder gemeinsam, einschliesslich des Rechts auf den Zugang zu Land und den Gewässern, Küstenmeeren, Fischereiressourcen, Weiden und Wäldern, die sich darin befinden, und auf deren nachhaltige Nutzung und Bewirtschaftung, um einen angemessenen Lebensstandard zu erzielen, einen Ort zu haben, an dem sie in Sicherheit, Frieden und Würde leben können, und ihre Kultur zu entfalten."

Dies ist Artikel 17 des UNDROP (<https://uniterre.ch/fr/defendre-les-droits-paysans/#undrop>), der Erklärung der Vereinten Nationen zu den Rechten von Bauern und Bäuerinnen und anderen Menschen, die in ländlichen Regionen arbeiten. Dieser Text wurde im Dezember 2018 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet, nachdem La Via Campesina über ein Jahrzehnt lang hartnäckige Lobbyarbeit geleistet hatte. Uniterre war aktiv an diesem Prozess beteiligt und die Schweiz war eines der wenigen europäischen Länder, die dafür stimmten. Seit 2018 hat sich die Situation der Schweizer Bäuerinnen und Bauern jedoch nicht verbessert und es ist dringender denn je, die Ärmel hochzukrempeln, um unseren Zugang zu Land und den Erhalt der Ressourcen, die wir für unsere Ernährung heute und in Zukunft benötigen, zu sichern.

# VORGEHENSWEISE UND ARBEITSGRUPPEN

Die Landkoalition verfügt über Gelder, die es ihr ermöglichen, die gesetzten Ziele voranzutreiben und insbesondere professionelle Jurist\*innen zu bezahlen. Sie trifft sich einmal alle drei Monate. Geografisch gesehen ist die Landkoalition hauptsächlich in den Kantonen Waadt und Genf aktiv, entwickelt sich aber auch in Neuenburg und Freiburg sowie in der Deutschschweiz weiter. Die Broschüre wird zudem Ende 2024 auch auf Italienisch erscheinen. Der Grossteil der Arbeit wird von mehreren Arbeitsgruppen (AG) geleistet.

## AG RECHT

- Untersucht den nationalen Rechtsrahmen und macht Vorschläge, insbesondere zu einer möglichen Revision des BGGB.
- Untersucht rechtliche Hemmnisse und Lösungen im Zusammenhang mit der bäuerlichen Niederlassung, auch auf kantonaler Ebene.
- Hat ein Mandat zur Popularisierung der rechtlichen Problematik, das sich an die gesamte Bewegung richtet.
- Bietet Rechtsberatung für Bäuerinnen und Bauern, die sich niederlassen, kaufen, pachten usw. wollen.

## AG POLITIK

- Denkt über die politischen Linien der Landkoalition nach
- Produziert Inhalte für verschiedene Medien und Materialien.
- Artikuliert Argumente und begleitet verschiedene politische Advocacy-Arbeiten zur Verteidigung der bäuerlichen Landwirtschaft, sowohl im Rahmen der parlamentarischen institutionellen Politik als auch der politischen Bildung von Bäuerinnen und Bauern und Verbündeten.

## AG RECHERCHE auch "LAND WATCH" genannt

- Recherchiert, wer im Besitz von Land ist (Privateigentümer, Kantone, Gemeinden) und wie man zu Land kommt (Vergabeprozess, (fehlende) Transparenz, Gesetze, Landkommissionen).
- Baut Allianzen an Universitäten, Landwirtschaftsschulen und anderen Lernorten auf, um die Schaffung und Weitergabe von Wissen zu fördern (Vorschläge für Forschungsthemen).
- Bemüht sich um statistische und kartografische Arbeit.
- Arbeitet auf kommunaler Ebene (z.B. Vorschläge zur Nutzung landwirtschaftlicher Flächen in einer Stadt oder Einbeziehung landwirtschaftlicher Problematiken in kommunale Klimapläne).

## AG ZUGANG ZU LAND

- Momentan konzentriert sich diese AG auf die Verbreitung der Broschüre "Das Land denen, die es bewirtschaften" in der Deutschschweiz.
- Danach je nach Interesse: Entwicklung weiterer Arbeitsschwerpunkte auf lokaler Ebene.



# RESSOURCEN

## Kontakt Landkoalition

terre@uniterre.ch

## Kontakt extrafamiliäre Hofübergabe (VKMB)

<https://www.hofübergabe.ch/>

## Broschüre «*Das land denen, die es bewirtschaften!*»

[https://uniterre.ch/wp-content/uploads/2023/02/La\\_terre\\_a\\_celleux\\_qui\\_la\\_cultivent-1.pdf](https://uniterre.ch/wp-content/uploads/2023/02/La_terre_a_celleux_qui_la_cultivent-1.pdf) (auf Französisch und auf Deutsch vorhanden)

## Ernährungssozialversicherung

<https://uniterre.ch/fr/vers-une-assurance-sociale-de-l-alimentation/>  
(nur auf Französisch vorhanden)

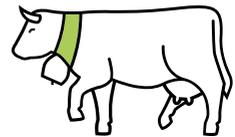
## Vorschlag für eine europäische Richtlinie über landwirtschaftliche Flächen von La Via Campesina

[https://www.eurovia.org/wp-content/uploads/2023/03/VC\\_terres\\_FR\\_web.pdf](https://www.eurovia.org/wp-content/uploads/2023/03/VC_terres_FR_web.pdf)  
(nur auf Französisch und Englisch vorhanden)

# PARTNER



*Longo mai*



KLEINBAUERN  
VEREINIGUNG

Stiftung Le Lombric

Le Radis Noir